

# 2015

Geschäftsbericht  
Groupe Mutuel Vorsorge GMP

**Groupe Mutuel**<sup>®</sup>  
PRÉVOYANCE PREVIDENZA VORSORGE

# Impressum

**Layout**  
**Druck**  
**Fotos**  
**Herausgeber**

Marketing  
Glasson Imprimeurs Editeurs SA, Bulle  
Thinkstock  
Groupe Mutuel Vorsorge GMP, Sitten

# Inhalt

<b>Vorwort des Stiftungsrats</b>	6
<b>Geschäftsentwicklung</b>	8
<b>Stiftungsverwaltung</b>	9
<b>Anlagepolitik</b>	11
<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>	14
<b>Jahresrechnung 2015</b>	16
<b>Anhang zur Jahresrechnung 2015</b>	20
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	40

# Groupe Mutuel Vorsorge GMP

Geschäftsbericht 2015  
vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015  
an die Delegiertenversammlung  
vom 14. Juni 2016

## Organisation

### Stiftungsrat (seit 1. Juli 2015)

**Karin Perraudin**, Präsidentin <sup>1</sup>  
**Patrick Varone**, Vizepräsident <sup>2</sup>  
**Dominique Amaidruz**, Mitglied <sup>1</sup>  
**Stéhane Roduit**, Mitglied <sup>2</sup>  
**Antonio Rosafio**, Mitglied <sup>2</sup>  
**Thierry Rosset**, Mitglied <sup>1</sup>

### Vertreter der Stifterin

**Fabio Naselli Feo**, Sekretär, nicht im Stiftungsrat  
**Urs Schwaller**

### Verwaltung

**Groupe Mutuel**, Martigny

### Revisionsstelle

**Ernst & Young SA**, Lausanne

### Experte

**allea SA**, **Christian Rey**, Lausanne

<sup>1</sup> Vertreter der Arbeitgeber  
<sup>2</sup> Vertreter der Arbeitnehmer

# 1

## Vorwort des Stiftungsrats

### Eine solide Grundlage für die Pensionierung

2015 verbesserte sich in einigen Ländern die wirtschaftliche Lage etwas. Die USA beispielsweise befinden sich wieder auf Wachstumskurs und es konnten neue Arbeitsplätze geschaffen werden. In Europa hingegen war der Aufschwung verhaltener. Andere Länder, allen voran die Schwellenländer, standen enorm unter dem Druck der sinkenden Rohstoffpreise. In der Schweiz hat der Entscheid der Nationalbank (SNB), den Euro vom Schweizer Franken abzukoppeln und gleichzeitig Negativzinsen auf Bankkonten einzuführen – was erstmals in der Geschichte für negative Renditen bei den Bundesobligationen sorgte –, die Investoren auf bisher unbekanntes Terrain geführt. Dazu kamen volkswirtschaftliche Unsicherheiten und starke geopolitische Spannungen weltweit, welche die ohnehin schon hohe Volatilität an den Finanzmärkten noch verstärkten.

In diesem hochkomplexen Umfeld galt es, die Vorsorgekapitalien der Versicherten möglichst klug anzulegen. Nach den Höhenflügen der Finanzmärkte seit 2012 musste man sich mit bescheideneren Renditen begnügen oder je nach Entwicklung der Devisenkurse sogar negative Resultate einstecken. Die Immobilien und der Schweizer Aktienmarkt haben die Wertverluste der anderen Anlagekategorien jedoch ausgeglichen, sodass die Jahresperformance nahe bei Null lag.

Dank der umsichtigen Anlagepolitik konnte weiterhin eine gesunde und perfekt ausgeglichene Finanzlage ausgewiesen werden und unsere Versicherten erhalten einen Teil der Reserven, die in den Jahren mit hohen Renditen angesammelt werden konnten. Diese Überschüsse werden ihnen im 2016 erneut in Form einer erhöhten Verzinsung ihrer Altersguthaben zugeteilt. Die Sparguthaben der Versicherten wurden 2015 zu 5% verzinst, das entsprach dem BVG-Mindestzinssatz von 1,75% und einem Überschuss von 3,25% aus den Resultaten 2014. Im Jahr 2016 beläuft sich die Verzinsung auf 2,75%: Zum BVG-Mindestzinssatz von 1,25% kommt eine Zusatzverzinsung von 1,5% aus den freien Mitteln hinzu. Dieser wohlüberlegte Entscheid beruht auf dem Willen, die Verzinsung der Guthaben unserer Versicherten fortlaufend zu verbessern, gleichzeitig aber jeweils auf ausreichende Rückstellungen und Reserven zu achten.

Nach der Bildung einer Rückstellung für die Zuweisung dieser ausserordentlichen Verzinsung liegt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 bei soliden 118,1%.

Im Lauf des Geschäftsjahres 2015 hat sich die Zusammensetzung des Stiftungsrats verändert. Diese Neuorganisation ist Ausdruck der Kontinuität, denn der Stiftungsrat wird die bisher verfolgte Strategie, die den Erfolg der Groupe Mutuel Vorsorge begründet, fortsetzen. Wir wissen, dass unsere Kunden unsere Vision einer soliden und zugleich grosszügigen Vorsorge teilen, und werden uns dafür einsetzen, ihre hohen Anforderungen zu erfüllen.

Es liegt uns am Herzen, all unseren Kunden für ihre Treue und ihr Vertrauen zu danken. Unser Dank geht auch an unsere Mitarbeitenden, welche die Anliegen unserer Kunden jeden Tag aufs Neue kompetent und aufmerksam bearbeiten.

Martigny, 31. März 2016  
Für den Stiftungsrat



**Karin Perraudin**  
Präsidentin



**Patrick Varone**  
Vizepräsident

# 2

## Geschäftsentwicklung

### Der Kunde im Mittelpunkt

2015 haben sich 205 Unternehmen neu der Groupe Mutuel Vorsorge angeschlossen. Die neuen Kunden, aus verschiedenen Regionen der Schweiz, werden beim Beitrittsverfahren von einem Spezialisten der beruflichen Vorsorge beraten. Danach wird ihnen ein persönlicher Sachbearbeiter zugeteilt, dessen Aufgabe es ist, ihre Anfragen jeweils schnellstmöglich zu bearbeiten.

Diese Arbeitsweise wird von den Arbeitgebern und ihren Mitarbeitenden sehr geschätzt. Sie heben Jahr für Jahr hervor, wie wichtig ihnen die kompetente Beratung und die persönliche Beziehung sind, die ihr Vertrauen in die Vorsorgeeinrichtung nachhaltig stärken.

### Entwicklung der Neubeitritte

Per 31. Dezember 2015 gehören der Stiftung 1'703 Unternehmen an, was im Jahresdurchschnitt 11'978 aktiven Versicherten entspricht.

	2015	2014
Angeschlossene Unternehmen per 31.12.	1'703	1'679
Anzahl versicherte Personen im Geschäftsjahr	11'978	11'836

Das Wachstum spiegelt sich auch in der kontinuierlichen Zunahme der Bilanzsumme wider, obwohl die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen sind.

In Mio. CHF	2015	2014
Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber	80,6	82,7
Bilanzsumme	812,9	795,9

# 3

## Stiftungsverwaltung

### Statuten und Vorsorgereglement

Die Statuten wurden überarbeitet und den neuen Gesetzesbestimmungen angepasst, die nach der strukturellen Reform der beruflichen Vorsorge in Kraft getreten sind. Der Verantwortungsbereich des Stiftungsrats als oberstes Organ ist gewachsen und die Aufgaben der verschiedenen Partner wurden präzisiert.

Die am 26. November 2015 von der Aufsichtsbehörde gutgeheissenen Statuten sind seit diesem Datum anwendbar.

Auch das Vorsorgereglement wurde überarbeitet. Die neue Ausgabe gilt seit dem 1. Januar 2015. Die aktuelle Entwicklung moderner Lebensformen wird darin mit neuen Bestimmungen, wie beispielsweise dem Versicherungsschutz bei unbezahltem Urlaub, besser berücksichtigt.

Das Verwaltungsreglement, das Wahlreglement und das Anlagereglement wurden ebenfalls aktualisiert. Die Anpassungen sind jedoch geringfügig.

### Revisionsstelle und anerkannter Experte

Das sich ständig verändernde Umfeld hat den Stiftungsrat dazu bewogen, für die Aufsicht der Stiftung mit den besten Partnern zusammenzuarbeiten.

Das Mandat der Revisionsstelle wurde der Gesellschaft Ernst & Young SA in Lausanne unter der Leitung von Blaise Wägli erteilt.

Mit dem Mandat des zugelassenen Experten der beruflichen Vorsorge wurde die Gesellschaft allea AG in Zürich, unter der Leitung von Christian Rey in Lausanne, betraut. Nach Erhalt des Mandats hat der Experte anhand des Geschäftsabschlusses per 31. Dezember 2014 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Seine Feststellungen sind im Anhang unter Punkt 5.7. aufgeführt. In seinem Bericht bestätigt er, dass die Stiftung in der Lage ist, all ihre gesetzlichen und überobligatorischen Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten und den Rentenbezügern zu erfüllen.

# 4 Anlagepolitik

## Technische Parameter in Bezug auf Langlebigkeit

Die kontinuierlich wachsende Anzahl Altersrentenbezüger, die zunehmende Lebenserwartung und die historisch tiefen Zinssätze sind Parameter, die bei den Hochrechnungen für die Zukunft berücksichtigt werden müssen. Derzeit muss ein Teil der Reserven, die bei der Pensionierung eines neuen Bezügers von Leibrenten gebildet werden, durch das Ergebnis des Geschäftsjahres oder die verfügbaren freien Mittel finanziert werden. Der Entwurf der Gesetzesreform Altersvorsorge 2020 sieht eine teilweise Angleichung der Rentenversprechen an die verfügbaren Mittel zur Finanzierung der Renten vor, unter Berücksichtigung der erwarteten Senkung des Mindest-Umwandlungssatzes.

Für die Berechnung der Langlebigkeitsreserven wird seit dem 31. Dezember 2013 ein technischer Zinssatz von 2,5% angewendet. Um den aktuell besonders tiefen Zinssätzen besser Rechnung zu tragen, wurde beschlossen, den technischen Satz für die Berechnungen ab dem 31. Dezember 2015 auf 2,25% zu senken. Die technischen Rückstellungen für die Langlebigkeit werden durch diese Massnahme gestärkt.

Um allen Versicherten eine nachhaltige Vorsorgelösung garantieren zu können, müssen parallel dazu die Leistungen für Neurentner an die verfügbaren technischen Grundlagen angeglichen werden. Zu hohe Renten für Neurentner müssten von den zukünftigen Generationen finanziert werden. Deshalb wurden die Sätze, die zum Zeitpunkt der Pensionierung auf das Gesamtguthaben angewendet werden, um dieses in Leibrenten umzuwandeln, ab dem 1. Januar 2017 wie folgt angepasst:

Umwandlungssatz	Obligatorischer Teil	Umwandlungssatz Grundlage BVG 2010 2,25%
Mann, 65-jährig	6,8%	5,544%
Frau, 64-jährig	6,8%	5,688%

Die Zahl der Neurentner ist 2015 erneut gewachsen, das Verhältnis zwischen aktiven Versicherten und Rentnern ist jedoch weiterhin ausgeglichen.

	2015	2014
Zahl der Altersrenten per 31.12.	260	236
Verhältnis aktive Versicherte / Rentner	36,5	41,7

## Wirtschaftsentwicklung

Das Jahr 2015 begann mit dem Schockentscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), den Euro-mindestkurs aufzuheben und Negativzinsen auf Girokontoguthaben bei der SNB einzuführen. Der Entscheid schlug sich umgehend auf den Eurokurs, den Schweizer Aktienmarkt und die Renditen der Obligationen in Schweizer Franken nieder. Die Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft wurden ab dem ersten Quartal sichtbar; nach einem BIP-Wachstum von 1,9% im Jahr 2014 lag dieses 2015 bei lediglich 0,9%.

In Europa kam das gestiegene Vertrauen der Haushalte und der Industrie zu einer Verbesserung der Einkaufsmanger-Indizes hinzu. Die Arbeitslosenquote ging 2015 zurück und war mit 10,5% so tief wie seit über vier Jahren nicht mehr, ein Rückgang um 1,6% seit dem Höchststand im März 2013. Durch die gesunkenen Energiekosten gekoppelt an den Euro-Tiefflug im Vergleich zum Dollar verbesserte sich die inländische Nachfrage, während die geopolitischen Spannungen und die Flüchtlingskrise bislang nur beschränkte Auswirkungen hatten. Das Wirtschaftswachstum lag bei 1,5% und hat sich damit gegenüber 2014 gesteigert (0,8%).

In den USA haben die Dollarstärke und der Preistaucher von Erdöl und Erdgas den Druck auf die exportierenden und im Energiebereich tätigen Unternehmen verstärkt. Die Haushaltsausgaben, die Fahrzeugverkäufe und die gute Verfassung des Immobilienmarktes waren jedoch wichtige Stützpfeiler des Wachstums. Die Ausgabebereitschaft der Haushalte wurde durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und Lohnwachstum unterstützt. Diese Situation hat die US-Notenbank im Dezember zu einer Erhöhung des Leitzinses um 0,25% bewegt. Nach sieben Jahren mit einem Leitzins nahe Null war dies die erste Erhöhung in den USA. Das BIP-Wachstum von 1,8% lag unter seinem langjährigen Durchschnitt und damit klar unter dem 2014 verzeichneten Wachstum (2,3%).

Die Entwicklung der Energierohstoffpreise hat dem Wirtschaftswachstum zahlreicher Länder stark zu schaffen gemacht (Brasilien, Australien, Russland u. a.). Die von China angekündigte Verlangsamung der Wirtschaft und die Währungsabwertung im August haben zudem auf vielen Schwellenländern gelastet. Chinas Wirtschaft wuchs 2015 mit 6,8% so schwach wie seit über einem Jahrzehnt nicht mehr.

Die seit 2010 von den Zentralbanken geführte Geldpolitik trägt keine Früchte. In vielen Ländern gibt es keine Inflation oder sogar deflationäre Tendenzen, das kostenfrei angebotene Geld zirkuliert nicht

in der Realwirtschaft. Zahlreiche geopolitische Spannungen (die Ukraine, die Flüchtlingskrise in Europa, die türkisch-russischen Beziehungen, das mögliche Referendum in Grossbritannien (Brexit), der Aufstieg populistischer Parteien in ganz Europa) und finanzielle Belastungen (Immobilienblase und Kredite in China, Erdölproduktion, Anstieg der spekulativen Obligationenrenditen u. Ä.) lassen auf ein schwieriges Jahr 2016 schliessen.

## Aktienmarkt

Die Aktienmärkte nahmen in der ersten Hälfte des Jahres 2015 sehr unterschiedliche Verläufe. Der Schweizer Aktienmarkt verzeichnete nach den Ankündigungen der SNB im Januar einen Rückgang um 15%, um Anfang August Höchststände zu erreichen. Die europäischen Aktien entwickelten sich ebenfalls ab Jahresbeginn bis August stark, während die amerikanischen Aktien seitwärts tendierten. Eine erste gewichtige Korrektur erfolgte im August nach der Ankündigung des Rückgangs des chinesischen Wirtschaftswachstums. Diese Korrektur dauerte bis Ende September, danach erholten sich die Märkte bis zur Verkündung der Anhebung des amerikanischen Leitzinses im Dezember.

Die Performances im Berichtsjahr unterschieden sich stark nach der jeweiligen geografischen Region. Die Schwellenländer verzeichneten eine negative Performance von -17% in Lokalwährung, verursacht durch die Zweifel am chinesischen Wirtschaftswachstum und die anhaltend sinkenden Rohstoffpreise. Europa verbuchte einen moderaten Anstieg um 5,2%, die Wirtschaftsindikatoren zeigten eine leichte Verbesserung bei Beschäftigung und Konsum. Die USA erreichten eine negative Performance von 1,1%, während die Schweiz trotz dem Schock von Januar 2015 eine positive Performance von 2,2% erzielen konnte.

Der Gesamtanteil an Aktien lag per Jahresende bei 34,6% und damit 3,6% über der strategischen Allokation. Dank den während des Geschäftsjahres getätigten Transaktionen sowie einer klugen Branchenauswahl konnte eine Rendite von 5,43% auf Schweizer Aktien (Referenzindex 2,2%) und -5,26% auf ausländischen Aktien (Referenzindex -5,22%) erzielt werden (Ergebnisse in Schweizer Franken).

## Obligationenmarkt

Die geldpolitische Divergenz zwischen den grossen Zentralbanken könnte 2015 ihren Zenit erreicht haben. Während die US-Notenbank einen Zinsstrafungszyklus begonnen hat, hat die Europäische Zentralbank stärker am Obligationenmarkt interveniert und die Bank of Japan könnte das Tempo 2016 noch beschleunigen. Die SNB hat ihrerseits die Negativzinspolitik bestätigt und dabei eine Verstärkung dieser «Bestrafung» nicht ausgeschlossen.

Die geopolitischen Spannungen und die Angst vor Zahlungsausfällen im Energie- und Bankensektor haben die Investoren erneut in sichere Häfen wie deutsche, amerikanische und Schweizer Staatsanleihen getrieben. Die Obligationenrenditen dieser Schuldner sowie erstklassiger Emittenten gingen 2015 erneut zurück. Die Rendite der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen lag per Jahresende bei -0,06% gegenüber 0,32% ein Jahr zuvor.

Die Jahresperformance der Stiftung bei Obligationen in Schweizer Franken betrug 1,72% und entsprach damit dem Referenzindex.

## Devisenmarkt

Der Entscheid der SNB zur Aufgabe des Euro-Franken-Mindestkurses hat beim Schweizer Franken einen Höhenflug gegenüber den meisten anderen Devisen ausgelöst. Der amerikanische Dollar konnte seinen Wertverlust ausgleichen, was beim Euro und dem Pfund Sterling nicht der Fall war. Die Währungen der Schwellenländer haben überdies unter der Verschlechterung der Wirtschaftslage gelitten, grösstenteils bedingt durch die Entwicklung der Rohstoffpreise.

Fremdwährungsanleihen konnten den Verlust aufgrund des von der SNB ausgelösten Höhenflugs des Schweizer Frankens nicht vollständig ausgleichen und verzeichneten eine Performance von -5,28% (Referenzindex -6,09%). Diese Anlagestrategie ist im Portfolio der Stiftung per 31. Dezember 2015 mit 7,02% gewichtet.

## Immobilien

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2015 ein neues Gebäude im Wert von 21,4 Millionen Franken ins Portfolio übernommen. Der Immobilienbestand umfasst 16 Objekte im Buchwert von 91,49 Millionen Franken. Die Rendite der Immobilien inklusive Immobilienfonds beträgt 2,24%. Dieses Ergebnis wurde von der Wertberichtigung einer Immobilie beeinflusst, die sich auf 1,98 Millionen Franken belief. Ein im Geschäftsjahr 2015 erworbenes Gebäude wurde Anfang 2016 für einen Betrag von 9,4 Millionen Franken übernommen.

## Ergebnis der Investitionstätigkeiten

Mit ihrem Anlagemanagement erzielte die Groupe Mutuel Vorsorge im Jahr 2015 eine Nettokapitalrendite von -0,02%, bei massvoller Portfoliovolatilität. Im Vergleich dazu wies der Pensionskassen-Index von Swisscanto eine Performance von 0,7% aus. Diese Differenz ist im Wesentlichen auf die Untergewichtung der Immobilien zurückzuführen, sowie auf die Wertberichtigung eines Gebäudes im Portefeuille, was die Performance um 0,3% schmälerte.

# 5

## Ergebnis des Geschäftsjahres

Der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen beläuft sich auf Fr. 145'382'044.–. Er umfasst insbesondere Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge in der Höhe von Fr. 80'569'046.–, Freizügigkeitseinlagen zugunsten der Versicherten von Fr. 57'161'869.– und Einkaufssummen über Fr. 5'238'123.–.

Die während des Geschäftsjahres ausgezahlten reglementarischen Leistungen betragen Fr. 12'260'889.–. Es wurden Altersrenten von Fr. 3'821'451.– und Kapitalleistungen bei Pensionierung von Fr. 3'481'998.– ausbezahlt. Die Kapitalleistungen bei Todesfall belaufen sich auf Fr. 2'434'954.–, die Freizügigkeitsleistungen bei Austritt der Versicherten auf Fr. 164'624'177.–.

Die technischen Rückstellungen für die Langlebigkeit wurden dem Versichertenbestand und dem auf 2,25% reduzierten technischen Satz angepasst. Sie betragen insgesamt Fr. 2'559'674.–. Die Deckungskapitalien für die Bezüger von Altersrenten werden aufgrund des reduzierten technischen Satzes um Fr. 896'198.– aufgestockt.

Die Verzinsung der Sparkapitalien zum Mindestzinssatz von 1,75% und die Zusatzverzinsung von 3,25% aus den Resultaten 2014 führten zu einem Gesamtzinsaufwand von Fr. 27'599'956.–, wofür im Vorjahr Rückstellungen in Höhe von Fr. 18'100'000.– gebildet worden sind. Eine Rückstellung von Fr. 8'800'000.– wurde gebildet, um den Versicherten 2016 einen Teil der verfügbaren freien Mittel in Form einer Zusatzverzinsung von 1,5% auf ihre individuellen Altersguthaben gutzuschreiben.

Die Anlagetätigkeiten weisen ein negatives Nettoergebnis von Fr. 721'642.– aus.

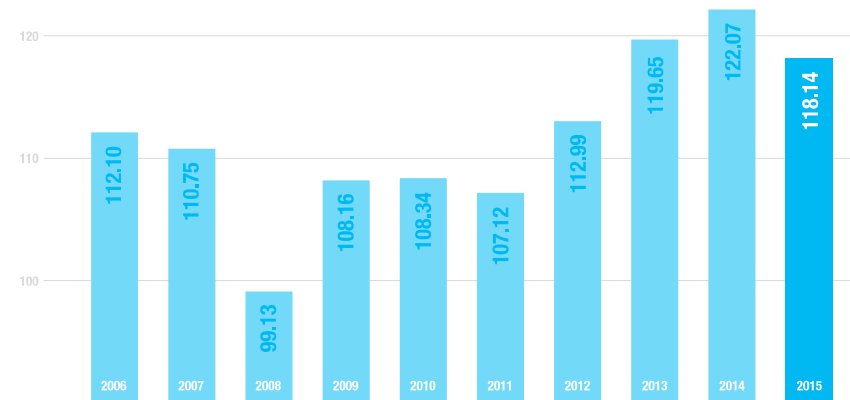
Die Verwaltungskosten belaufen sich auf Fr. 5'847'479.–. Sie sinken damit leicht von 7,3% auf 7,26% des Beitragsvolumens.

Das vom Anlagereglement vorgegebene Ziel der Wertschwankungsreserve liegt bei 11,02% der gebundenen Mittel, im Vorjahr belief es sich auf 11,15%. Dieser Prozentsatz wird auf höhere gebundene Mittel angewendet, sodass eine Zuweisung von Fr. 2'800'000.– an die Reserve erforderlich ist.

Der Aufwandüberschuss des Geschäftsjahres 2015 beträgt Fr. 20'466'618.–. Er wird in der Bilanz von den freien Mitteln abgezogen, die sich somit auf Fr. 44'570'723.– belaufen.

Per 31. Dezember 2015 weist die Groupe Mutuel Vorsorge weiterhin einen soliden Deckungsgrad von 118,14% aus. Die Bilanzsumme erreicht Fr. 812'867'153.–.

Entwicklung des Deckungsgrads über 10 Jahre





# 6 Jahresrechnung 2015

## Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und für Geldmarktanlagen	53'801'156	44'038'385
Wertschriften	615'468'792	618'936'739
Immobilien	97'168'019	74'461'898
Immobilien im Bau	8'355'902	2'838'902
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>774'793'870</b>	<b>740'275'924</b>
<b>Operative flüssige Mittel</b>	<b>22'446'202</b>	<b>43'759'526</b>
Kontokorrentkonten der Arbeitgeber	9'131'837	7'127'532
Delkredere	-100'000	-100'000
Versicherungen	2'121'023	267'827
Andere Forderungen	793'572	898'464
<b>Realisierbare Aktiven</b>	<b>11'946'432</b>	<b>8'193'823</b>
Marchzinsen	2'753'780	3'001'991
Transitorische Aktiven	926'870	656'946
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>3'680'650</b>	<b>3'658'937</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>812'867'153</b>	<b>795'888'209</b>

Passiven in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Freizügigkeitsleistungen und Renten	58'222'556	57'997'981
Andere Verbindlichkeiten	76'813	723'708
<b>Verpflichtungen</b>	<b>58'299'369</b>	<b>58'721'689</b>
Vorausbezahlte Prämien	4'578'379	2'010'398
Transitorische Passiven	5'230'813	4'480'243
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>9'809'192</b>	<b>6'490'642</b>
Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	4'329'822	4'279'281
<b>Arbeitgeberbeitragsreserven</b>	<b>4'329'822</b>	<b>4'279'281</b>
Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten	584'468'745	556'888'498
Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger	20'872'904	9'367'470
Gebundene Mittel Unternehmen	2'291'596	2'938'161
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes	8'383'801	6'715'127
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung	626'000	234'000
Weitere technische Rückstellungen	1'315'000	816'000
Rückstellung für zusätzliche Verzinsung	8'800'000	18'100'000
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>626'758'046</b>	<b>595'059'256</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>69'100'000</b>	<b>66'300'000</b>
Freie Mittel	65'037'341	50'346'922
Aufwand- / Ertragsüberschuss	-20'466'618	14'690'419
<b>Stiftungskapital / freie Mittel</b>	<b>44'570'723</b>	<b>65'037'341</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>812'867'153</b>	<b>795'888'209</b>

## Betriebsrechnung 2015

in CHF	2015	2014
Arbeitnehmerbeiträge	35'776'654	36'397'000
Arbeitgeberbeiträge	44'792'392	46'336'677
Bezüge aus der Arbeitgeberbeitragsreserve	-727'610	-513'499
Einkaufssummen	5'238'123	5'891'723
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	757'153	521'523
Zuschüsse des Sicherheitsfonds	450'113	444'327
<b>Beiträge und Einlagen</b>	<b>86'286'825</b>	<b>89'077'751</b>
Freizügigkeitseinlagen	57'161'869	81'140'642
Zuweisungen für die Übernahme von Versicherten:		
- zur Wertschwankungsreserve	351'373	0
- zu den freien Mitteln	12'040	2'853
Rückerstattung von Vorbezügen WEF / Scheidung	1'569'936	2'215'572
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>59'095'219</b>	<b>83'359'067</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>145'382'044</b>	<b>172'436'818</b>
Altersrenten	-3'821'451	-3'206'187
Hinterlassenenrenten	-323'289	-275'952
Invalidenrenten	-1'303'000	-1'224'645
Andere reglementarische Leistungen bei Pensionierung	-896'198	-968'638
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-3'481'998	-19'529'116
Kapitalleistungen bei Todesfall	-2'434'954	-818'015
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-12'260'889</b>	<b>-26'022'553</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-164'624'177	-161'927'511
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei einem Kollektivaustritt	-672'141	-1'441'464
Vorbezüge WEF / Scheidung	-3'791'420	-4'189'361
Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds an die Unternehmen	-441'844	-431'242
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-169'529'581</b>	<b>-167'989'578</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-181'790'471</b>	<b>-194'012'130</b>
Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien von aktiven Versicherten	56'522'160	41'220'707
Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien von Rentnern	-10'502'429	-8'508'148
Auflösung / Bildung von technischen Rückstellungen	-1'907'842	859'453
Verzinsung des Sparkapitals	-18'297'796	-27'518'228
Auflösung / Bildung von Beitragsreserven	-29'543	-8'024
<b>Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>25'784'550</b>	<b>6'045'760</b>

in CHF	2015	2014
Versicherungsleistungen	7'148'711	6'184'679
Anteile an den Versicherungsgewinnen	31'807	11'514
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>7'180'518</b>	<b>6'196'193</b>
Risikoprämien	-6'547'718	-6'410'424
Prämien für Verwaltungskosten und Teuerung	-865'357	-850'916
Beiträge an den Sicherheitsfonds	-306'506	-309'860
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-7'719'582</b>	<b>-7'571'200</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-11'162'940</b>	<b>-16'904'559</b>
Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	-815'345	376'865
Netto-Ergebnis der Wertschriften	707'699	44'573'073
Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien	4'070'791	3'863'721
Wertveränderung der Immobilien	-2'310'198	-356'617
Zinsen auf der Arbeitgeberbeitragsreserve	-20'998	-30'464
Verzugszinsen für Freizügigkeitsleistungen	-2'161	-4'191
Verschiedene Zinserträge	188'015	240'405
Aufwand für Vermögensverwaltung	-2'539'446	-2'151'366
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>-721'642</b>	<b>46'511'426</b>
Auflösung / Bildung von Rückstellungen für Debitorenverluste	0	470'000
<b>Auflösung / Bildung von nicht technischen Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>470'000</b>
Verschiedene Erträge	65'444	53'932
<b>Übrige Erträge</b>	<b>65'444</b>	<b>53'932</b>
Allgemeine Verwaltung	-3'454'965	-3'576'708
Marketing und Werbung	-1'202'013	-1'241'005
Courttagen	-1'149'622	-1'149'144
Revisionsstelle und Experte der beruflichen Vorsorge	-21'690	-57'564
Aufsichtsbehörden	-19'190	-15'960
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-5'847'479</b>	<b>-6'040'380</b>
<b>Aufwand- / Ertragsüberschuss vor Bildung / Auflösung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>-17'666'618</b>	<b>24'090'419</b>
<b>Bildung / Auflösung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>-2'800'000</b>	<b>-9'400'000</b>
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-20'466'618</b>	<b>14'690'419</b>

# 7

# Anhang zur Jahresrechnung 2015

## 1. Grundlagen und Organisation

### 1.1. Rechtsform, Zweck und Sitz

Die Groupe Mutuel Vorsorge ist eine Vorsorgeeinrichtung mit Sitz in Sitten, die in Form einer Stiftung gemäss Artikel 111 und 113 der Bundesverfassung errichtet wurde. Die Stiftung unterliegt den Statuten und Durchführungsvorschriften sowie der oben genannten Verfassungsbestimmung, den Artikeln 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982 und in allgemeinerer Form den weiteren diesbezüglichen Bestimmungen des Bundesrechts und desjenigen des Kantons Wallis. Der Zweck der Stiftung besteht darin, sich als Vorsorgeeinrichtung den Arbeitgebern zur Verfügung zu stellen und den Versicherten Leistungen im Fall von Alter, Invalidität oder Tod gemäss dem Reglement, nach den Vorsorgeplänen und den gesetzlichen Bestimmungen über die berufliche Vorsorge zu erbringen.

### 1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist bei der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde unter der Nummer 304'083 registriert und dem BVG-Sicherheitsfonds angeschlossen.

### 1.3. Stiftungsurkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 19. August 1994

Statuten vom 11. Juni 2015

Vorsorgereglement vom 10. Dezember 2014

Verwaltungsreglement vom 12. März 2015

Anlagereglement vom 12. März 2015

Wahlreglement vom 11. Juni 2015

Teilliquidationsreglement der Vorsorgestiftung vom 6. März 2008

Teil- und Gesamliquidationsreglement der Vorsorgevermögen der angeschlossenen Unternehmen vom 6. März 2008

Reglement der technischen Rückstellungen vom 11. Dezember 2013

### 1.4. Verwaltungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Zu den Stiftungsorganen zählen die Delegiertenversammlung, der Stiftungsrat und die Verwaltungsausschüsse der angeschlossenen Unternehmen.

Der Stiftungsrat wird von der Delegiertenversammlung ernannt und abberufen. Die Delegiertenversammlung nimmt den Jahresbericht des Stiftungsrats zur Kenntnis. Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Er hat alle Befugnisse und erfüllt alle Aufgaben, die nicht ausdrücklich in die Zuständigkeit eines anderen Organs fallen.

Das Stiftungsvermögen wird so verwaltet, dass die Sicherheit der Vermögensanlagen, eine vernünftige Rendite, eine angemessene Risikostreuung sowie die Deckung des voraussichtlichen Liquiditätsbedarfs gewährleistet sind. Um diese Ziele zu erreichen, erlässt der Stiftungsrat entsprechende Richtlinien durch das Erstellen eines Anlagereglements gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.

#### Stiftungsrat

<b>Pierre-Marcel Revaz</b> , bis 30.6.2015	Präsident <sup>1</sup>
<b>Karin Perraudin</b> , seit 1.7.2015	Präsidentin <sup>1</sup>
<b>Dominique Amaudruz</b> , bis 30.6.2015	Vizepräsidentin <sup>1</sup>
<b>Patrick Varone</b> , seit 1.7.2015	Vizepräsident <sup>1</sup>
<b>Dominique Amaudruz</b> , seit 1.7.2015	Mitglied
<b>Fabio Naselli Feo</b> , bis 30.6.2015	Mitglied
<b>Stéphane Roduit</b> , seit 1.7.2015	Mitglied
<b>Antonio Rosafio</b>	Mitglied
<b>Thierry Rosset</b>	Mitglied
<b>Patrick Varone</b> , bis 30.6.2015	Mitglied

#### Vertreter der Stifterin

<b>Karin Perraudin</b> , bis 30.6.2015	Sekretärin, nicht im Stiftungsrat
<b>Fabio Naselli Feo</b> , seit 1.7.2015	Sekretär, nicht im Stiftungsrat <sup>1</sup>
<b>Urs Schwaller</b>	

<sup>1</sup> Kollektivunterschrift zu zweien

### 1.5. Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Die Kontrolle der Stiftungstätigkeiten wird durch die Revisionsstelle vorgenommen, die jährlich die Geschäftsführung, die Konten sowie die Vermögensanlagen von einem zugelassenen Experten der beruflichen Vorsorge überprüfen lässt. Dieser ermittelt regelmässig, ob die reglementarischen Bestimmungen versicherungsmathematischer Natur den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

<b>Verwaltung</b>	Groupe Mutuel, Martigny
<b>Zugelassener Experte der beruflichen Vorsorge</b>	Prevanto SA, Pully (vorher Swisscanto Vorsorge AG), bis 30.10.2015 allea SA, Lausanne, ab 1.11.2015
<b>Revisionsstelle</b>	BDO AG, Sitten, im Geschäftsjahr 2014 Ernst & Young SA, Lausanne, ab dem Geschäftsjahr 2015
<b>Aufsichtsbehörde</b>	Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde, Lausanne

<b>1.6. Angeschlossene Arbeitgeber</b>	<b>31.12.15</b>	<b>Beitritte</b>	<b>Austritte</b>	<b>31.12.14</b>
	1'703	205	181	1'679

## 2. Aktive Mitglieder und Rentenbezüger

<b>2.1. Aktive Mitglieder</b>	<b>31.12.15</b>	<b>Beitritte</b>	<b>Austritte</b>	<b>31.12.14</b>
Männer	5'188	1'237	1'478	5'429
Frauen	4'300	1'039	1'142	4'403
<b>Total</b>	<b>9'488</b>			<b>9'832</b>
<b>Anzahl Personen, die während des Geschäftsjahres Beiträge zahlten</b>	<b>11'978</b>			<b>11'836</b>

<b>2.2. Rentenbezüger</b>	<b>31.12.15</b>	<b>Beitritte</b>	<b>Austritte</b>	<b>31.12.14</b>
Altersrenten	260	31	7	236
Hinterlassenenrenten	17	3	1	15
Invalidenrenten	89	12	13	90
Kinderrenten (Kinder von Pensionierten oder Invaliden)	55	5	8	58
Waisenrenten	29	4	3	28
<b>Total</b>	<b>450</b>			<b>427</b>

## 3. Umsetzung der Vorsorgepläne

### 3.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne werden nach dem Beitragsprimat bestimmt und basieren auf dem geltenden Vorsorgereglement sowie den Anschlussvereinbarungen.

Die Altersrente wird in Prozent des Altersguthabens berechnet, das der Versicherte bei Erreichen des Pensionsalters erworben hat. Der Umwandlungssatz auf dem BVG-Altersguthaben wird vom Bundesrat festgelegt, derjenige auf dem überobligatorischen Teil vom Stiftungsrat. Männer, mit Erreichen des 65. Altersjahres, und Frauen, mit Erreichen des 64. Altersjahres, haben Anspruch auf Altersleistungen. Die Versicherten können sich frühestens ab dem 58. Altersjahr zu einem reduzierten Umwandlungssatz vorzeitig pensionieren lassen.

Der Grundlohn zur Berechnung des versicherten Lohns entspricht dem letzten AHV-pflichtigen Jahreslohn. Dabei werden gelegentliche Lohnelemente nicht berücksichtigt. Der versicherte Lohn wird in der Beitrittsbestätigung definiert. Die Leistungen bei Tod oder Invalidität entsprechen dem versicherten Lohn und dem Vorsorgeplan zum Zeitpunkt des Eintretens des Schadenfalls. Die Leistungen werden gemäss Vorsorgereglement entrichtet.

### 3.2. Finanzierung und Finanzierungsmethoden

Die Stiftung bietet den Arbeitgebern und den Versicherten vier Finanzierungsmethoden an:

1. Die Sparprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie aufgrund des angepassten Tarifs des Rückversicherers zum technischen Zinssatz von 2,5%.
2. Die Spar- und Risikoprämien werden in Prozent des versicherten Lohns bestimmt.
3. Die Gesamtprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie gemäss dem angepassten Tarif des Rückversicherers zum technischen Zinssatz von 2,5%. Die Sparprämie ergibt sich aus der Differenz zwischen Gesamtbeitrag und Risikoprämie.
4. Vorsorgepläne mit gemischter Finanzierungsweise.

Der Arbeitgeber finanziert in allen Fällen mindestens 50% der Gesamtprämie.

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1. Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung wird nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2014 und nach den Bestimmungen der Spezialgesetze über die berufliche Vorsorge erstellt. Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER basiert auf wirtschaftlichen Kriterien und vermittelt ein getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung beruht auf der Annahme, dass die Organisation weitergeführt wird.

### 4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen werden einheitlich bewertet. Die Jahresrechnung richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die Grundsätze für die Bewertung und Berechnung der Aktiven und Passiven werden stetig angewendet, ohne Einbau von Glättungseffekten.

#### 4.2.1. Bilanzstichtag

Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

#### 4.2.2. Umrechnung ausländischer Währungen

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Positionen in Fremdwährungen werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen erfolgt mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt. Wechselkursgewinne und -verluste werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

#### 4.2.3. Wertschriften (Vermögensanlagen)

Wertschriftenanlagen werden zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet (aktueller Wert). Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und -verluste auf Wertschriften werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

#### 4.2.4. Immobilien (Vermögensanlagen)

Die angewendete Methode zur Bewertung der Immobilien ist der Durchschnitt des historischen Kaufwerts im letzten Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der Mehrwerte und Amortisationen des laufenden Jahres und des zu 4,5% kapitalisierten Netto-Ertragswerts.

Die Liegenschaften werden regelmässig im Turnus von einem Experten bewertet. Diese Bewertungen gelten als Höchstwerte.

Zudem kann eine Immobilienschätzung durchgeführt werden, wenn die Nutzungsbedingungen einer Liegenschaft beträchtlich geändert wurden, wie z. B. nach einer Renovation.

#### 4.2.5. Flüssige Mittel

Diese Position umfasst die operativen flüssigen Mittel und die verfügbaren Mittel zur Vermögensanlage (Letztere ist unter «Vermögensanlagen» aufgeführt). Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert aufgeführt.

#### 4.2.6. Aktive Rechnungsabgrenzung

In der aktiven Rechnungsabgrenzung werden vorausbezahlte Aufwendungen des neuen Geschäftsjahres und noch nicht erhaltene Erträge des laufenden Geschäftsjahres verbucht.

#### 4.2.7. Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen aufgeführt.

#### 4.2.8. Verpflichtungen

Die Verpflichtungen umfassen die Freizügigkeitsleistungen und Renten, die Verpflichtungen gegenüber den Banken und Versicherungen sowie andere Verbindlichkeiten. Die Verpflichtungen werden zum Nominalwert aufgeführt.

#### 4.2.9. Passive Rechnungsabgrenzung

In der passiven Rechnungsabgrenzung werden im Voraus erhaltene Erträge des neuen Geschäftsjahres und noch nicht bezahlte Aufwendungen des laufenden Geschäftsjahres verbucht.

Wenn aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit zu erwarten ist, dass in zukünftigen Geschäftsjahren wirtschaftliche Vorteile verloren gehen, müssen umgehend nicht technische Rückstellungen in der Höhe des wahrscheinlich erforderlichen Betrags gebildet werden, z. B. für Prozessrisiken.

#### 4.2.10 Nicht technische Rückstellungen

Nicht technische Rückstellungen betreffen die Erfüllung der Vorsorgeverpflichtungen nicht direkt. Diese Position darf nicht dazu dienen, Willkür- oder Glättungseffekte zu erzielen oder zu berücksichtigen.

#### 4.2.11 Vorsorgekapitalien

Die Vorsorgekapitalien bestehen aus:

- den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten, die der reglementarischen Austrittsleistung entsprechen
- den Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger, die dem aktuellen Wert der laufenden Renten und den eventuellen zukünftigen Hinterlassenenrenten entsprechen. Sie werden vom Experten der beruflichen Vorsorge bestimmt.
- den gebundenen Mittel Unternehmen

#### 4.2.12 Technische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen für die Bilanzierung werden in Zusammenarbeit mit dem Experten der beruflichen Vorsorge bestimmt. Dieser legt die nötige Höhe fest, unter Berücksichtigung der Struktur des Stiftungsbestands und der Statistiken der Versicherungsfälle der letzten Jahre.

Die technischen Rückstellungen bestehen aus:

- der Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung
- der Rückstellung für Differenzen des Umwandlungssatzes
- den anderen technischen Rückstellungen

#### 4.2.13 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve dient der Abdeckung von spezifischen Marktrisiken, um die versprochenen Leistungen nachhaltig zu garantieren. Ziel ist eine Sicherheitsquote von rund 99%, unter Berücksichtigung der erwarteten Rendite und der Volatilität jeder Anlagekategorie. Die Bewertung erfolgt gemäss der «Risk adjusted capital»-Methode. Der Rückstellungssatz wird im Verhältnis zur erwarteten Rendite bestimmt, unter Berücksichtigung verschiedener Risikofaktoren (Volatilität der Strategie, erwartete Rendite entsprechend Strategie/Allokation, Wahrscheinlichkeitsgrad).

### 4.3. Änderung der Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze und Rechnungslegung

keine Anmerkungen

## 5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

### 5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Groupe Mutuel Vorsorge ist eine kollektive, halbautonome Vorsorgestiftung mit Beitragsprimat, die bei Lebensversicherungsgesellschaften für die Risiken Invalidität und Tod sowie teilweise für das Risiko Langlebigkeit gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) rückversichert ist. Die Stiftung hat mit der Mobiliar einen Versicherungsvertrag für Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten abgeschlossen. Der Vertrag ist per 1. Januar 2013 in Kraft getreten und die Laufzeit beträgt 5 Jahre.

5.2. Erläuterungen zu den Aktiven und Passiven der Versicherungsverträge	2015	2014
Allianz	59'133'601	66'054'267
Mobilar	23'910'531	16'137'693
<b>Rückkaufswert der Verträge mit Versicherungsgesellschaften</b>	<b>83'044'132</b>	<b>82'191'960</b>

5.3. Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten	2015	2014
Sparkapitalien per 1.1.	556'888'498	526'356'836
Sparbeiträge	61'573'111	62'919'795
Einkaufssummen	5'238'123	5'891'723
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	1'569'936	2'215'572
Freizügigkeitseinlagen	57'513'242	81'140'642
Befreiung von Sparbeiträgen	1'061'504	1'296'871
Per 31.12. bezahlte und zu bezahlende Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-164'624'177	-161'927'511
Per 1.1. zu bezahlende Freizügigkeitsleistungen	56'502'451	54'429'949
Vorbezüge WEF / Scheidung	-3'791'420	-4'189'361
Auflösung infolge Pensionierung	-13'984'427	-28'037'264
Auflösung infolge Todes	-1'078'054	-531'174
Verzinsung der Sparkapitalien	27'599'956	17'322'419
<b>Sparkapitalien per 31.12.</b>	<b>584'468'745</b>	<b>556'888'498</b>

Der Zinssatz der Sparkapitalien wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stiftung festgelegt. Für das vorliegende Geschäftsjahr beträgt der Zinssatz 5% (Vorjahr: 3,25%) und wird auf das Gesamtguthaben der Versicherten angewendet. Die Verzinsung in Höhe von 5% entspricht einem Betrag von Fr. 27'599'956.–, der unter «Verzinsung der Sparkapitalien» verbucht wird.

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats erhalten die Versicherten im Jahr 2016 einen Teil der freien Mittel in der Form einer zusätzlichen Verzinsung von 1,5%. Somit beläuft sich der Zinssatz auf den Sparguthaben per Geschäftsabschluss 2016 auf 2,75%. Diese Ausschüttung betrifft ausschliesslich Verträge, die am 31. Dezember 2015 in Kraft waren. Die Zusatzverzinsung wurde in den technischen Rückstellungen unter Punkt 5.6. verbucht. Sie beläuft sich 2015 auf Fr. 8'800'000.–.

5.4. Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.	2015	2014
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)		310'633'586	301'030'627
Vom Bundesrat festgelegter Zinssatz		1,75%	1,75%

5.5. Entwicklung der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger	2015	2014
Stand 1. Januar	9'367'470	0
Kapitalien der aktiven Versicherten, die pensioniert wurden	10'609'236	8'401'340
Stärkung der Deckungskapitalien gemäss technischen Grundlagen	896'198	966'130
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>20'872'904</b>	<b>9'367'470</b>

Die Vorsorgekapitalien der Bezüger von Altersrenten werden jährlich festgelegt. Sie entsprechen dem aktuellen Wert der laufenden Renten und möglichen künftigen Hinterlassenenrenten.

5.6. Entwicklung der technischen Rückstellungen	2015	2014	Entwicklung
Gebundene Mittel Unternehmen	2'291'596	2'938'161	-646'565
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes	8'383'801	6'715'127	1'668'674
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung	626'000	234'000	392'000
Weitere technische Rückstellung (geringer Rentnerbestand)	1'315'000	816'000	499'000
Rückstellung für zusätzliche Verzinsung	8'800'000	18'100'000	-9'300'000
<b>Auflösung / Bildung von technischen Rückstellungen</b>	<b>21'416'397</b>	<b>28'803'288</b>	<b>-7'386'891</b>

Die gebundenen Mittel der Unternehmen werden zu einem vom Bundesrat festgelegten Jahreszinssatz für Reserven im Hinblick auf künftige Arbeitgeberbeiträge verzinst.

Die Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes wird gebildet, um die Kosten der ordentlichen oder vorzeitigen Pensionierung aus dem reglementarischen Umwandlungssatz, der höher ist als jener der angewandten technischen Grundlagen, vorzufinanzieren.

Für die Berechnung dieser Rückstellung wird 2015 ein technischer Satz von 2,25% angewendet (2014: 2,50%),

Die Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung wird gebildet, um die finanziellen Folgen der festgestellten erhöhten Lebenserwartung der Rentner und der aktiven Versicherten zu berücksichtigen. Damit soll die Einführung von neuen technischen Grundlagen finanziert werden. Die vom Experten geschätzte Auswirkung beläuft sich über einen Zeithorizont von 10 Jahren auf 5% der laufenden Deckungskapitalien, das entspricht einem zusätzlichen Aufwand von jährlich 0,5%. Demnach liegt der Aufwand per 31.12.2015 bei 3% der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger.

Eine Rückstellung für einen geringen Rentnerbestand ist unter «Weitere technische Rückstellung» verbucht. Diese wurde vom Experten der beruflichen Vorsorge empfohlen, um die Finanzierung autonomer Renten sicherzustellen, wenn der Rentnerbestand gering ist.

Der Betrag der Rückstellung für Zusatzverzinsungen von Fr. 8'800'000.– entspricht der Zusatzverzinsung für das Jahr 2016 von 1,5% auf die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten.

### 5.7. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im Februar 2016 hat allea AG anhand der definitiven Jahresrechnung per 31. Dezember 2014 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Der Experte bestätigt Folgendes:

Per 31. Dezember 2014 weist die versicherungstechnische Bilanz der Stiftung gemäss Artikel 44 BW 2 einen Deckungsgrad von 120,9% aus.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist erreicht und der Risikofähigkeit der Stiftung wird vollständig Rechnung getragen.



Die Deckungskapitalien der Bezüger von Altersrenten zulasten der Stiftung wurden nach der Kapitalisierungsmethode in geschlossener Stiftung basierend auf den versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 2,5% per Ende 2014 bewertet. Der Experte nimmt den Beschluss des Stiftungsrats, den technischen Zinssatz Ende 2015 auf 2,25% zu senken, zur Kenntnis.

Der voraussichtliche Liquiditätsbedarf ist aktuell gewährleistet.

Die Risiken Invalidität und Tod sind mit einem Versicherungsvertrag bei der Mobilgarie gedeckt. Folglich hat die Stiftung gemäss Artikel 43 Absatz 1 und 2 BVV 2 ausreichende zusätzliche Sicherheitsmassnahmen getroffen.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve scheint unter Berücksichtigung der Struktur der Stiftung und der bestehenden Risiken angemessen.

Die Stiftung ist gegenwärtig in der Lage, ihre gesetzlichen und überobligatorischen Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten und den Rentenbezüger zu erfüllen.

### 5.8. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Versicherungstechnische Grundlagen für die Aktiven	KT 95 angepasst, 2,5%
Versicherungstechnische Grundlagen für die Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten	Deckungskapitalien der Rückversicherer
Versicherungstechnische Grundlagen für Altersrenten und Renten für Hinterlassene von Rentnern seit 1. Januar 2014	BVG 2010 (P2007), 2,25%

Seit dem 1. Januar 2014 verwaltet die Stiftung die Altersleistungen unabhängig. Für die Bewertung der Deckungskapitalien gelten die technischen Grundlagen BVG 2010 (P2007) mit einem technischen Zinssatz von 2,25%. Laufende Leistungsfälle verbleiben bei dem Versicherer, der bei Entstehen des Leistungsanspruchs leistungspflichtig war. Es werden die versicherungstechnischen Grundlagen der verschiedenen Versicherer angewendet.

### 5.9. Änderung der technischen Grundlagen und Annahmen

Der Stiftungsrat hat beschlossen, den technischen Zinssatz der versicherungstechnischen Grundlagen für die Altersrenten und die Renten für Hinterlassene von Rentnern von 2,5% im Vorjahr auf neu 2,25% für 2015 zu senken.

5.10. Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	31.12	2015	2014
Total Aktiven		812'867'153	795'888'209
Verbindlichkeiten		-14'215'827	-11'493'631
Zu zahlende Freizügigkeitsleistungen und Renten		-58'222'556	-57'997'981
<b>Verfügbares Vermögen per 31.12.</b>		<b>740'428'769</b>	<b>726'396'597</b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		626'758'046	595'059'256
<b>Deckungsgrad</b>		<b>118,14%</b>	<b>122,07%</b>

## 6. Kommentare zur Vermögensanlage und zum Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage

### 6.1. Organisation der Vermögensanlage und Anlagereglement

Die Vermögensverwaltung erfolgt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen der beruflichen Vorsorge und gemäss BVV 2. Der Stiftungsrat ist für die Vermögensanlage verantwortlich. Er hat ein Anlagereglement erstellt, in dem die Grundsätze der Vermögensverwaltung und die Anlagestrategie definiert sind.

Das Anlagereglement vom 12. März 2015 regelt die Vermögensverwaltung.

Die Groupe Mutuel Vorsorge hat die Groupe Mutuel mit der Verwaltung ihrer Mittel zur Vermögensanlage beauftragt.

Die Wertschriften sind bei den in Punkt 6.5. erwähnten Finanzinstituten im Depot.

### 6.2. Inanspruchnahme erweiterter Anlagemöglichkeiten (Art. 50 BVV 2)

Bei der Ausnutzung der zulässigen Quoten müssen die durch die Artikel 54 bis 57 BVV 2 geregelten Anlagebegrenzungen berücksichtigt werden. Die zulässigen Quoten für flüssige Mittel können bei einem beträchtlichen Kapitalzufluss vorübergehend überschritten werden.

Das Anlagereglement sieht keine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Artikel 50 BVV 2 vor.

6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	2015	2014
Wertschwankungsreserve per 1.1.	66'300'000	56'900'000
Bildung / Auflösung	2'800'000	9'400'000
<b>Wertschwankungsreserve per 31.12.</b>	<b>69'100'000</b>	<b>66'300'000</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	69'100'000	66'300'000
<b>Fehlbetrag in der Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	626'758'046	595'059'256
Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	11,02%	11,15%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	11,02%	11,15%

Die Berechnungsmethode der Wertschwankungsreserve wird durch das Risk Adjusted Capital definiert. Diese Methode berücksichtigt:

- die Verzinsung der Altersguthaben der Stiftung zum BVG-Mindestzinssatz
- die Volatilität der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die erwartete Rendite der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die Eintretenswahrscheinlichkeit

### 6.4. Einhaltung der Anlagebegrenzungen gemäss BVV 2 und Anlagestrategie

Die Begrenzungen der Anlagen nach Artikel 54 bis 57 der Verordnung über die berufliche Vorsorge (BVV 2) werden gemäss der Tabelle im Anhang eingehalten.

Bei den derivaten Produkten war zum Bilanzstichtag keine Position offen.

## 6.5. Aufteilung der Vermögensanlagen

Die Aktiven der Stiftung werden nach Swiss GAAP FER 26 zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Aufteilung der Vermögensanlagen der Stiftung	31.12.	2015	2014		
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen		53'801'156	6,9%	44'038'385	6,0%
Obligationen Schweiz in Schweizer Franken		143'763'125	18,6%	143'634'850	19,4%
Obligationen Ausland in Schweizer Franken		93'251'661	12,0%	115'768'714	15,7%
Obligationen Ausland in Fremdwährungen		52'869'256	6,8%	51'070'186	6,9%
Aktien Schweiz		111'219'884	14,4%	105'261'514	14,2%
Aktien Ausland		155'050'570	20,0%	146'268'221	19,8%
Immobilien		105'523'921	13,6%	77'300'800	10,5%
Absolute Return-Anlagen		58'658'522	7,6%	56'188'538	7,6%
<b>Total</b>		<b>774'138'095</b>	<b>100,0%</b>	<b>739'531'207</b>	<b>100,0%</b>

Aufteilung der Depots	31.12	2015	2014
Credit Suisse		291'852'356	297'444'068
SIX		10'386'500	10'386'500
Waadtländer Kantonalbank		114'680'156	104'411'626
UBS AG		88'473'977	86'210'206
Landolt & Cie		51'297'598	56'771'822
Barclays Bank (Schweiz) AG		62'951'224	64'133'416
Raiffeisen		1'500'000	1'500'000
<b>Depots</b>		<b>621'141'811</b>	<b>620'857'637</b>

## 6.6. Erklärungen zum Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage

6.6.1. Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	2015	2014
Zinsertrag aus verfügbaren Mitteln zur Vermögensanlage	-46'406	28'006
Realisierte Kursgewinne und -verluste	-202'246	207'565
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	-566'693	141'294
<b>Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen</b>	<b>-815'345</b>	<b>376'865</b>

6.6.2. Netto-Ergebnis der Wertschriften	2015	2014
Zinsertrag aus Obligationen	6'013'379	6'635'518
Ertrag aus strukturierten Produkten	0	102'400
Zinsertrag aus Absolute Return-Anlagen	1'497'857	898'999
Aktiendividenden	6'400'964	5'815'133
Nicht rückförderbare Quellensteuer	98'532	110'517
Realisierte Kursgewinne und -verluste	477'388	3'402'877
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	-13'780'422	27'607'630
<b>Netto-Ergebnis der Wertschriften</b>	<b>707'699</b>	<b>44'573'073</b>

## 6.6.3. Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien

	2015	2014
Mietertrag	5'081'623	4'831'374
Hausmeisteramt	-127'569	-102'623
Unterhalt und Reparaturen	-352'243	-391'063
Energie und Wasser	-83'078	-55'395
Immobilienverwaltung	-174'065	-161'729
Administration und Versicherungen	-244'916	-199'119
Übrige Kosten	-28'962	-57'724
<b>Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien</b>	<b>4'070'791</b>	<b>3'863'721</b>

## 6.6.4. Wertveränderung der Immobilien

	2015	2014
Wert der Immobilien per 1.1.	72'541'000	72'754'000
Kauf / wertvermehrnde Investitionen	21'560'053	143'617
Renovationsfonds	-295'855	0
Wert der Immobilien per 31.12.	91'495'000	72'541'000
<b>Wertveränderung der Immobilien</b>	<b>2'310'198</b>	<b>356'617</b>

## 6.6.5. Verschiedene Zinsaufwände

	2015	2014
Zinsen auf den Handelskonten	-35'617	3'729
Zinsen auf den erhaltenen Freizügigkeitsleistungen	2'222	38'775
Fakturierte Verzugszinsen	192'249	186'112
Zinsen auf Forderungen	42'696	37'308
Zinsen für gebundene Mittel Unternehmen	-13'535	-25'520
<b>Verschiedene Zinsaufwände</b>	<b>188'015</b>	<b>240'405</b>

## 6.6.6. Aufwand für Vermögensverwaltung

### 6.6.6.1. Summe der Kostenkennzahlen

	2015	2014
Verwaltungskosten	814'912	756'559
Depotgebühren	673'266	605'307
Jahresabschlusskosten und Verwaltungskosten flüssige Mittel	1'866	2'308
<b>Total TER-Kosten</b>	<b>1'490'045</b>	<b>1'364'174</b>
Transaktionskosten	218'701	171'069
Ausländische Steuern	43'808	20'762
Stempelsteuer	151'847	128'360
Nicht rückförderbare Quellensteuer	98'532	110'517
<b>Total TTC-Kosten</b>	<b>512'888</b>	<b>430'708</b>
Verschiedenes	34'666	22'035
<b>Total übrige Kosten</b>	<b>34'666</b>	<b>22'035</b>
<b>Total Kosten von Vermögensanlagen – 1. Ebene</b>	<b>2'037'598</b>	<b>1'816'917</b>



#### 6.6.6.1. Kosten der Vermögensverwaltung

Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) hat die Anforderungen an die Kostentransparenz in der Vermögensverwaltung mit ihrer Weisung vom 23. April 2013 erhöht. Sie verlangt den Einbezug der Kosten von Kollektivanlagen (2. Ebene), die bisher vom Vermögensertrag abgezogen wurden.

Der Ertrag aus den verschiedenen Anlagekategorien muss entsprechend nach oben korrigiert werden, sodass die Position «Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage» von dieser Buchung nicht betroffen ist. Der Ertrag wird in Punkt 6.6.2. unter «Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste» verbucht.

	2015	2014
TER auf Obligationenfonds	70'441	39'364
TER auf Aktienfonds	407'290	279'933
TER auf Immobilienfonds	24'117	15'152
<b>Total Kosten von Vermögensanlagen – 2. Ebene</b>	<b>501'847</b>	<b>334'449</b>

#### 6.6.6.2. Prozentsatz der Vermögensverwaltungskosten

	2015	2014
Kosten von Vermögensanlagen 1. Ebene	2'037'598	1'816'917
Kosten von Vermögensanlagen 2. Ebene	501'847	334'449
<b>Total Vermögensverwaltungskosten (transparente Vermögensanlagen)</b>	<b>2'539'446</b>	<b>2'151'366</b>

	2015	2014
Transparente Vermögensanlagen	748'510'280	723'598'042
Nicht transparente Vermögensanlagen gemäss Artikel 48a Absatz 3 BW 2	26'283'590	16'677'882
<b>Total Vermögensanlagen zum Marktwert</b>	<b>774'793'870</b>	<b>740'275'924</b>
Vermögensverwaltungskosten, in der Betriebsrechnung ausgewiesen	2'539'446	2'151'366
<b>In % der transparenten Vermögensanlagen</b>	<b>0,34%</b>	<b>0,30%</b>

#### Liste der nicht transparenten Vermögensanlagen

Produkte	ISIN	Anbieter	Währung	Menge	Marktwert per 31.12.2015 in CHF
Autocallable Reverse Convertibles Multi indices – 31.10.2016 (JP Morgan)	XS1061506132	JP Morgan	CHF	1'500'000	1'266'000
Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 15.04.2016 (BCV)	CH0211223687	BCV Lausanne	CHF	2'400'000	2'464'800
Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 20.10.2017 (ZKB)	CH0214780998	ZKB Finance Guernsey	CHF	2'500'000	2'541'750
Reverse Convertibles Multi indices – 28.11.2016 (JB)	CH0227569099	Julius Baer Guernsey	CHF	2'500'000	2'501'250
Autocallable Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 10.10.2017 (JB)	CH0242021274	Julius Baer Guernsey	CHF	2'500'000	2'515'000
Autocallable Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 12.05.2017 (CS)	CH0252328163	CS Nassau	CHF	2'000'000	1'942'000
Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 06.07.2018 (CS)	CH0252331472	CS Nassau	CHF	2'600'000	2'503'800
Barrier Reverse Convertibles Autocallable Multi indices – 17.02.2017 (BCV)	CH0271386150	BCV Lausanne	CHF	2'300'000	2'284'820
Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 18.05.2016 (BCV)	CH0281610250	BCV Lausanne	CHF	2'000'000	1'980'200
Barrier Reverse Convertibles Memory Coupon – Multi indices 28.08.2015 (CS)	CH0288839936	CS Nassau	CHF	3'100'000	3'000'800
Barrier Reverse Convertibles Multi indices – 24.12.2018 (Raiffeisen)	CH0303242512	Raiffeisen Schweiz	CHF	3'300'000	3'283'170
					<b>26'283'590</b>

#### 6.6.6.4. Transparenzquote

	2015	2014
Transparente Vermögensanlagen	748'510'280	723'598'042
Nicht transparente Vermögensanlagen	26'283'590	16'677'882
<b>Total Vermögensanlagen zum Marktwert</b>	<b>774'793'870</b>	<b>740'275'924</b>
<b>Transparenzquote</b>	<b>96,61%</b>	<b>97,75%</b>

#### 6.6.7. Anlageperformance

	2015	2014
Durchschnittlich investiertes Kapital	754'548'529	700'517'688
Ergebnis der Anlagen	-146'139	47'056'923
<b>Anlagerendite</b>	<b>-0,02%</b>	<b>6,72%</b>

## 6.7. Erläuterungen zu den Vermögensanlagen bei Arbeitgebern und zur Arbeitgeberbeitragsreserve

### 6.7.1. Erklärungen betreffend Vermögensanlagen bei den Arbeitgebern

Die Forderungen der Prämienkontokorrente der Arbeitgeber belaufen sich per 31. Dezember 2015 insgesamt auf Fr. 9'131'837.– (31. Dezember 2014: Fr. 7'127'532.–). Es besteht ein Delkredere für zweifelhafte Forderungen von Fr. 100'000.–.

### 6.7.2. Erläuterungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven

	2015	2014
Stand 1. Januar	4'279'281	4'240'793
Einlagen während des Jahres	757'153	521'523
Verwendungen	-727'610	-513'499
Zinsen	20'998	30'464
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>4'329'822</b>	<b>4'279'281</b>

Der Zinssatz für 2015 beträgt 0,5% (2014: 0,75%).

## 6.8. Stimmrecht der Aktionäre

Nach der Annahme der Minder-Initiative am 3. März 2013 durch das Volk ist am 1. Januar 2014 die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in Kraft getreten. Gemäss VegüV sind die Vorgesorgeneinrichtungen verpflichtet, ihr Stimmrecht an den Generalversammlungen der börsenkotierten Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz auszuüben, zum ersten Mal im Jahr 2015.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Ausübung des Stimmrechts. Er wahrt bei den Abstimmungen die Interessen der Versicherten und gewährleistet dadurch den nachhaltigen Fortbestand der Stiftung.

Der Stiftungsrat kann für Abklärungen und Stimmempfehlungen in Bezug auf bestimmte Traktandenpunkte einen externen Berater beziehen. Die Versicherten können die während des Berichtsjahres erfolgten Abstimmungen auf der Website [www.groupemutuel.ch](http://www.groupemutuel.ch) einsehen.

## 7. Kommentare zu anderen Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1. Delkredere

Die Reserve für Debitorenverluste wurde gebildet, um mögliche Verluste zu decken, die nicht zulasten des Sicherheitsfonds BVG gehen. Die Reserve wird in der Bilanz von den Debitoren abgezogen und entspricht 1% der Debitoren, mindestens jedoch Fr. 100'000.–.

### 7.2. Versicherungen

Dieser Posten umfasst die Kontokorrentkonten zwischen der Stiftung und den verschiedenen Versicherern, welche die Risiken Alter, Invalidität und Tod versichern.

### 7.3. Andere Forderungen

	2015	2014
Schweizerische Verrechnungssteuer	289'433	661'742
Quellensteuer auf ausländische Dividenden	312'251	236'722
Groupe Mutuel Association	191'888	0
<b>Total</b>	<b>793'572</b>	<b>898'464</b>

Im Kontokorrentkonto der Groupe Mutuel Association werden die Transaktionen zwischen der Stiftung und ihrer Verwalterin, der Groupe Mutuel, verbucht.

### 7.4. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2015	2014
Zinsforderungen	2'753'780	3'001'991
Sicherheitsfonds BVG	455'464	446'366
Versicherungsleistungen	16'206	2'991
Zu erhaltender Erneuerungsfonds Immobilien	295'855	0
Verschiedenes	159'345	207'590
<b>Total</b>	<b>3'680'650</b>	<b>3'658'937</b>

<b>7.5. Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Groupe Mutuel Association	0	217'080
Walliser Vorsorge	76'813	506'627
<b>Total</b>	<b>76'813</b>	<b>723'708</b>

Die Transaktionen im Kontokorrentkonto Walliser Vorsorge betreffen Prämien- oder Freizügigkeitsbeträge, die fälschlich in eine der beiden Vorsorgestiftungen überwiesen worden sind.

<b>7.6. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Anlagebewegungen	855'993	449'089
Im Voraus erhaltene Prämien	4'578'379	2'010'398
Sicherheitsfonds BVG	314'045	312'495
Zu verteilende Zuschüsse des Sicherheitsfonds BVG	454'953	446'684
Vorausbezahlte Einkaufssummen bei Eintritt	3'488'727	2'949'647
Honorare für die Aufsicht und den Experten der beruflichen Vorsorge	38'904	62'466
Verschiedenes	78'192	259'862
<b>Total</b>	<b>9'809'192</b>	<b>6'490'642</b>

<b>7.7. Beiträge</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Sparbeiträge	61'572'942	62'920'143
Risiko- und Teuerungsbeiträge	18'652'886	19'472'503
Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG	343'218	341'031
<b>Total</b>	<b>80'569'046</b>	<b>82'733'677</b>

#### **7.8. Andere reglementarische Leistungen bei Pensionierung**

Ab 1. Januar 2014 ist die Stiftung für die reglementarischen Altersrenten nicht mehr versichert. Die anderen reglementarischen Leistungen bei Pensionierung entsprechen den zusätzlichen Einlagen zulasten der Stiftung für die Bildung der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger.

#### **7.9. Anteile an den Versicherungsgewinnen**

Die Überschüsse werden dem Stiftungsvermögen zugewiesen und in erster Linie dazu verwendet, nötige Reserven zu bilden, den Verwaltungsaufwand sowie die Kosten für Todes- und Invaliditätsrisiken zu senken oder den Zinssatz auf dem Altersguthaben der Versicherten zu verbessern.

## **8. Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Die Aufsichtsbehörde hat einige Bemerkungen angebracht und verschiedene Zusatzinformationen in Bezug auf die Jahresrechnung 2014 und das Anlagereglement verlangt.

## **9. Weitere Informationen mit Bezug zur Finanzlage**

### **9.1. Laufende Gerichtsverfahren**

Im Mietrecht sind verschiedene Verfahren pendent, in denen sich die Stiftung und Mieter von Liegenschaften der Stiftung gegenüberstehen. Ausserdem sind einige vereinzelte Einsprachen von Versicherten gegen die Stiftung hängig, meist im Zusammenhang mit der Auszahlung von Invaliditätsleistungen. Die laufenden Verfahren haben jedoch keinen Einfluss auf die Finanzlage der Stiftung.

### **9.2. Weitere Informationen**

Die Überwachung und Abwicklung der über die Stiftung Hypotheka gewährten Hypothekendarlehen setzte sich 2015 fort. Es laufen mehrere Verfahren gegen zweifelhafte Schuldner. Es konnten einige Zwangsverwaltungen eingeleitet werden und ein Rechtsöffnungsverfahren läuft. Ein bedeutender Schuldner der Stiftung konnte seine Rückstände per Anfang September begleichen und bezahlt seither die fälligen Zinsen regelmässig. Es wurden mehrere Schätzungen von Immobilien durchgeführt. Bis heute besteht keine Notwendigkeit, zusätzliche Wertberichtigungen vorzunehmen. Die von der Stiftung Hypotheka gewährten Darlehen sind heute zu 82,8% des Nominalwerts bilanziert.

## **10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

In diesem Anhang ist kein bedeutendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag zu berücksichtigen.

## Präsentation der Anlagekategorien

	31.12.2015 CHF	%	31.12.2014 CHF	%	Strategie %	Band- breiten %
Flüssige Mittel in CHF und Geldmärkte	50'307'406	6,49	39'142'980	5,29		
Flüssige Mittel in Fremdwährungen	3'516'850	0,45	4'895'405	0,66		
Devisentermingeschäfte in CHF	3'240'000	0,42	0	0,00		
Devisentermingeschäfte in Fremdwährungen	-3'263'100	-0,42	0	0,00		
<b>Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen</b>	<b>53'801'156</b>	<b>6,94</b>	<b>44'038'385</b>	<b>5,95</b>	<b>6</b>	<b>0-15</b>
Obligationen Schweiz in CHF	143'763'125	18,56	143'634'850	19,40		
Obligationen Ausland in CHF	93'251'661	12,04	115'768'714	15,64		
<b>Total Obligationen in CHF</b>	<b>237'014'786</b>	<b>30,59</b>	<b>259'403'564</b>	<b>35,04</b>	<b>33</b>	<b>25-41</b>
Obligationen Schweiz in Fremdwährungen	655'774	0,08	744'717	0,10		
Obligationen Ausland in Fremdwährungen	52'869'256	6,82	51'070'186	6,90		
<b>Total Obligationen Ausland in Fremdwährungen</b>	<b>53'525'030</b>	<b>6,91</b>	<b>51'814'903</b>	<b>7,00</b>	<b>7</b>	<b>0-10</b>
Aktien Schweiz	111'219'884	14,35	105'261'514	14,22		
<b>Total Aktien Schweiz</b>	<b>111'219'884</b>	<b>14,35</b>	<b>105'261'514</b>	<b>14,22</b>	<b>14</b>	<b>6-20</b>
Aktien Ausland – direkte Anlagen	98'627'976	12,73	105'281'451	14,22		
Aktien Ausland – indirekte Anlagen	56'422'594	7,28	40'986'769	5,54		
<b>Total Aktien Ausland</b>	<b>155'050'570</b>	<b>20,01</b>	<b>146'268'221</b>	<b>19,76</b>	<b>17</b>	<b>10-25</b>
Gehaltene Immobilien	91'495'000	11,81	72'541'000	9,80		
Immobilien – indirekte Anlagen	5'673'019	0,73	1'920'898	0,26		
Immobilien im Bau	8'355'902	1,08	2'838'902	0,38		
<b>Total Immobilien Schweiz</b>	<b>105'523'921</b>	<b>13,62</b>	<b>77'300'800</b>	<b>10,44</b>	<b>15</b>	<b>8-20</b>
Hypothekendarlehen Schweiz	10'386'500	1,34	10'386'500	1,40		
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in CHF	15'828'450	2,04	22'367'935	3,02		
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in Fremdwährungen	3'284'310	0,42	3'634'263	0,49		
Alternative Anlagen in CHF	26'283'590	3,39	15'656'030	2,11		
Alternative Anlagen in Fremdwährungen	2'875'672	0,37	4'143'810	0,56		
<b>Total Absolute Return-Anlagen</b>	<b>58'658'522</b>	<b>7,57</b>	<b>56'188'538</b>	<b>7,59</b>	<b>8</b>	<b>0-12</b>
<b>Total Anlagen</b>	<b>774'793'870</b>	<b>100,00</b>	<b>740'275'924</b>	<b>100,00</b>	<b>100</b>	

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Operative flüssige Mittel	22'446'202	43'759'526
Realisierbare Aktiven	11'946'432	8'193'823
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'680'650	3'658'937
	<b>38'073'283</b>	<b>55'612'285</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>812'867'153</b>	<b>795'888'209</b>

Die Änderung der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) vom 6. Juni 2014, die am 1. Juli 2014 in Kraft getreten ist, verlangt unter anderem, die sogenannten komplexen Obligationen als alternative Anlagen einzuordnen.

## Einhaltung der Anlagebegrenzungen nach BVV 2

	31.12.2015 CHF	%	31.12.2014 CHF	%	Limiten 55 BVV2 %
Hypothekartitel auf Immobilien	10'386'500	1,28	10'386'500	1,31	50
Aktienanlagen	266'270'454	32,76	251'529'734	31,60	50
Immobilienanlagen	105'523'921	12,98	77'300'800	9,71	30
Alternative Anlagen	29'159'262	3,59	19'799'840	2,49	15
Anlagen in Fremdwährungen	211'172'572	25,98	210'756'602	26,48	30

Die Begrenzungen gemäss Artikel 55 ff. BVV 2 wurden eingehalten.

# B Bericht der Revisionsstelle



The EY logo is positioned at the top left of the page, with the tagline "Building a better working world" below it. To the right of the logo is a large, dense block of text that is completely illegible due to extreme blurring. The text appears to be organized into several paragraphs, with some lines starting with "Die Revisionsstelle..." and others with "Die Geschäftsleitung...".



**Groupe Mutuel Vorsorge GMP**

Rue des Cèdres 5  
Postfach  
CH-1919 Martigny  
Tel. 0848 803 777  
Fax 0848 803 112  
[www.groupemutuel.ch](http://www.groupemutuel.ch)

Verwalterin:



Mai 2016